

A feeling that you never felt before

NaruxHina

Von abgemeldet

Kapitel 6: Schmerz

Kpitel 6 - Schmerz

Der Schlag ging ins Leere. Hinata konnte rechtzeitig ausweichen und setzte ihrem Gegenüber nach, um ihn mit dem Juken auszuschalten. Auch ihr Versuch ging daneben, mit dem kleinen Unterschied, dass ihr Gegner größer und fitter war als sie. Dadurch entkam er ihr geschickt mit einer Rolle um seine eigene Achse, wobei er direkt hinter ihr zum Stehen kam und sie hart an den Haaren packte. Geschockt vom plötzlichen Schmerz an ihrem Hinterkopf, stieß sie einen erschrockenen Schrei aus. Hinata zappelte und wandte sich im eisernen Griff ihres Peinigers; wollte ihn treten und kratzen, doch alles was sie tat verschlimmerte nur die unbändigen Schmerzen, immer wieder kam ihr der Gedanke skalpiert zu werden. Sie spürte wie kleine Büschel ihrer samtblauen Haare, unter dem bestialischen Zerren dieses Monsters, ausrissen. Nach unendlichlang scheinenden Augenblicken löste sich die Klaue und sie war frei. Da Kisame sie hin und her geschleudert hatte, kam Hinata aus dem Schritt und fiel unsanft zu Boden. Keuchend rappelte sie sich wieder auf und ihre Hand fuhr unbewusst in Richtung der soeben kahl gewordenen Stellen. Als sie Blut an ihren Fingern sah, wurde Hinata klar, dass er wirklich ein bisschen Haut abgerissen haben muss! Ihre weit aufgesperrten Augen, die nur mählich von der blutigen Hand zum Verursacher glitten, ließen ihm vor Erheiterung zufrieden die Hände in die Taille stemmen. Mit stolzgeschwellter Brust betrachtete er die zusammengekauerte Hinata, die es gerade mal geschafft hatte sich auf ihre Knie zu stützen.

„Hast wohl Kopfschmerzen, meine Prinzessin?“, es war mehr eine Feststellung als eine Frage.

Aber verdammte noch mal, ja, sie hatte Kopfschmerzen und die waren so schlimm, wie sie sie noch nie im Leben zuvor hatte. Sie ignorierte ihn, soweit es ihr möglich war und konzentrierte sich nur darauf wieder auf die Beine zu kommen und halbwegs klar denken zu können. Hinata versuchte einen Blick auf Shino und Kiba zu werfen, aber es war nur noch Shino in der Nähe. Er kämpfte mit diesem grünen Typen, der sich selbst Zetsu im Versteck der Akatsuki genannt hatte und mit einem anderen, der eine merkwürdig verschlungene Maske trug. *Shino-kun sei vorsichtig! Ich komm dir gleich helfen! Kiba-kun? Wo ist er denn? Pass auf dich auf! Ich muss meine letzten Energiereserven nutzen, um mein Jutsu anzuwenden! Koste es, was es wolle.* Vollständig aufgerichtet, schenkte sie ihren Kontrahenten einen eiskalten Blick, der direkt in seine winzigen Fischaugen traf, tatsächlich wirkte er wie ein großer, blauer Haifisch,

was sein abstoßendes Wesen nur verstärkte. Angewidert durch diese Personen, die Situation und vor allem durch ihre eigene Hilflosigkeit, fasste Hinata einen Entschluss, sie musste alles auf eine Karte setzen und ihr neues Jutsu anwenden.

Sie konzentrierte sich vollkommen auf ihr Chakra, die Komplexität ihres Chakrastroms stieg von Sekunde zu Sekunde. Erst wenn sich in ihrem gesamten Körper der blaue Energetische Fluss gleichmäßig stark verteilt hätte, wären die Vorbereitungen abgeschlossen. *Geschafft! Und jetzt zu Schritt Nummer 2.* Hinata formte blitzschnell zahlreiche Fingerzeichen, sodass Kisame nicht erahnen konnte was ihm bevorstand. Im nächsten Moment machte Hinata einen Ausfallschritt und richtete ihre rechte Hand auf den verdutzten Haifischmann. Dieser wusste keine passende Reaktion auf dieses merkwürdige Verhalten der Hyuuga und wartete auf einen möglichen Angriff. Die Frau stand immer noch in der anprangernden Haltung vor ihm und stierte ihn unentwegt an. *Was will dieses Weib nur von mir? Soll ich jetzt tot umfallen? Mir reicht es jetzt endgültig! Ich werde dieser Schlampe zeigen, dass sie es sich zweimal überlegen sollte, ob sie mich dermaßen reizen will!*

Wutschnaubend rannte er los ohne auf seine Umgebung zu achten, viele Schösslinge brachen, unter seinen mächtigen Füßen, in zwei. Das riesige Schwert lag schon im Anschlag und es fehlte nicht mehr viel und er würde Hinatas Kopf zertrümmern. Hinata war sich der Gefahr durchaus bewusst, doch sie blieb an Ort und Stelle und wartete geduldig auf den richtigen Moment. Kisame riss das Schwert mit einer fließenden Bewegung nach oben und ließ es auf den Puppengleichen Kopf der Kunoichi zu rasen.

„Ha! Hab ich dich du elendes Miststück! Du wirst nich...?“

Erst jetzt dämmerte es ihm, dass irgendetwas nicht stimmte. Er hatte Hinata volle Breitseite erwischt und trotzdem stand sie noch. Wie war so etwas nur möglich, wunderte sich Kisame mit hochgezogenen Augenbrauen. Dann geschah alles in Windeseile, die Hand mit der sie seinem Angriff abgefangen hatte, hing nur noch schlaff an ihrem linken Oberschenkel und wirkte so verändert, das sie nicht von dieser Welt zu sein schien. Mehr wie ein gallertartiger Fortsatz, dem es nie mehr möglich sein würde die Funktion einer menschlichen Gliedmaße zu erfüllen. Doch das störte sie alles nicht, sie schnellte vor, ohne auch nur einen Gedanken an ihren Schmerz zu vergeuden und presste ihre Fingerspitzen ohne Gnade gegen seine Stirn.

“Ninpou, Genjutsu – Höllenqualen!“

Ihr gesamtes gerade angestautes Chakra bahnte sich einen Weg in sein Gehirn, wo es, von Hinata kontrolliert, Kisame an einem Ort versetzte der so schrecklich war, dass er augenblicklich das Bedürfnis verspürte zu kotzen.

Überall hingen und lagen Leichen. Es roch nach Exkrementen und dem süßlichen Duft von verrottendem Fleisch sowie weiteren ekligen Gerüchen, die er nicht identifizieren konnte. Ihm brach der Schweiß aus und Panik stieg, wie ein schleichender Nebel, in ihm auf. Die leblosen Fratzen musterten ihn aus den leeren Höhlen, die einstmal ihre Augen beherbergten. Mit spastischen Bewegungen krochen sie auf Kisame zu und es dröhnte ein ab- und anschwellender Geisterchor durch die Luft. Ein ums andere Mal riefen sie seinen Namen.

„Kisame! Kisame, wir holen dich!“

Die bedrückende Atmosphäre dieses Ortes, mit ihrem rot und schwarz pulsierenden Himmel, machte es für das Ungetüm nur noch schlimmer. Er versuchte Jutsus einzusetzen, aber es gelang ihm nicht. Erst jetzt merkte er, dass er in einem Genjutsu gefangen sein musste und wollte natürlich sogleich die rettenden Fingerzeichen formen, doch er hatte keine Hände mehr. Sie wurden kurz zuvor von den Zombies

abgenagt. Irritiert sah er sich um und stellte fest, dass sie anfangen auch an anderen Stellen seines Körpers lebendiges Gewebe zwischen ihre Zähne zu nehmen und es abrissen um es zu fressen. Durch das viele Adrenalin das ihn erfüllte, spürte er nichts von den Anschlägen an seinem Leib, er stand unter Schock. Jedoch ließ dieser Effekt auch bald schon wieder nach, weil die volle Wirkungen des Genjutsus einsetzten. Kisame bäumte sich unter den plötzlich einsetzenden Schmerzen auf und schrie wie am Spieß. Er schrie noch lange und verfiel nach und nach dem Wahnsinn. Irgendwann ließ das Zucken nach und sein Dasein hörte auf zu existieren. Das einzige wozu er noch in der Lage war, war ein erschreckend geisteskrankes Gelächter, welches jedem einen starken Schauer auf dem Rücken getrieben hätte.

Hinata stand über dem sich windenden Kisame und beobachtete mit grimmiger Genugtuung wie er sich quälte. Das Jutsu war erfolgreich und das machte sie nicht minder Stolz. Leider hatte sie ihr Chakra damit aufgebraucht und lehnte sich kurz an einen Baum in ihrer Nähe. Die ganze Prozedur dauerte nicht länger als ein paar Minuten und doch kam es Hinata so vor, als kämpfe sie seit einer Woche ohne Pause. Nachdem ihr Puls wieder Normal war, bemerkte sie, dass Shino immer noch mit den anderen beiden zu tun hatte. Er blutete aus mehreren Wunden, aber wenigstens war er nicht ernsthaft zu Schaden gekommen. Ihren linken Arm haltend, ging sie zu Shino, um ihm beistehen zu können. Neben ihrem Gefährten hielt sie an und tauschte mit ihrem Teamkollegen nur ein vertrautes Nicken, worauf sich beide in Kampfhaltung begaben. Hinata sprang in die Höhe und warf drei Shuriken auf Zetsu und den anderen dadurch waren sie gerade solange abgelenkt, dass Shino es schaffte eines seiner Jutsus anzuwenden und ihre Widersacher damit kurzzeitig beschäftigte. Als Hinata landete, durchzuckten sie stechende Schmerzen, die sie mit zusammengebissenen Zähnen herunterschluckte und zwei Kunais aus ihrem Holster zog - die letzten die sie hatte. Sie zielte und schoss die zwei Messer in Richtung Herzen der abtrünnigen Ninjas. Die Wurfgeschosse verfehlten ihre Ziele, da Zetsu mithilfe eines Jutsus, bei dem sich eine Art Schutzschild aus Erde bildete und somit die beiden beschützte.

„Mist!“, entfuhr es Hinata.

Gerade als der Maskierte zurückschlagen wollte, unterbrach ein extrem lauter Knall das Geschehen. Alle Vier schauten nach Nordwesten, von wo der Krach kam.

„Ahh, Deidara konnte bestimmt einen Treffer landen!“, sagte der Eine.

„Ja du wirsst wohl recht hhaben Tobi!“, surrte Zetsu und fügte noch freudig hinzu, „Da siehst du? Er kommt schonn aus dem Dickicht. Und war es wieder ein schönness Kuunstwerk?“, verwirrt über diese Worte glotzten Hinata und Shino die Fremden an.

„Wie 'Kunstwerk'?“, fragte Shino blöde.

„Na damit meint er, dass eurer Freund meine Kunst zu spüren bekommen hat! Ihr habt doch die Explosion gehört, bei ihr ist es dann um euern Freund geschehen. Muhahaha.“

„Nein! So leicht lässt sich Kiba nicht besiegen und schon gar nicht töten!“, entfuhr es Shino.

„Er ist doch ... stark.“

Fassungslosigkeit breitete sich den beiden aus und drohte sie in einen tiefen Abgrund zu ziehen. Shino brabbelte weiterhin unverständliche Sachen vor sich hin, doch Hinata hatte keine Zeit ihren Freund zu helfen, sondern eilte zu Kiba. *Vielleicht kann ich noch etwas für ihn tun! Kiba du darfst nicht sterben!* Shino, der wie gelähmt stehen blieb,

verfolgte seine Teamkameradin mit den Augen. Unfähig zu akzeptieren was dieser Deidara behauptet hatte, wollte er wissen wie es so weit kommen konnte. Als Antwort auf seine Frage erhielt er nur ein amüsiertes Grinsen und die Worte, „Jemand der so naiv ist – Oh, entschuldige mich, war – habe ich schon seit langen nicht mehr getroffen! Ich musste nur sagen, dass die Kleine da...“, er zeigte mit dem Finger auf die völlig aufgelöste Hinata, die zu Kiba eilte.

„...von mir vermint wurde und schon hat er sich bereitwillig geopfert, um euch zu retten, denn er wollte, dass wir euch ziehen lassen. Aber ich glaube diese Abmachung ist sowieso hinfällig, da sie ja nie in Gefahr war.“, er hielt kurz inne, um Shinos Reaktionen genau betrachten zu können. In seiner Miene waren allerdings nur noch die versteinerten Züge zu erkennen, die er immer aufwies. Enttäuscht über die scheinbare Coolness, setzte Deidara wieder an seinen Ausführungen an.

„Somit hatte ich leichtes Spiel und konnte ihn ausschalten. Nur zu dumm, dass ich gar keine Bomben auf ihr platziert habe, hätte er meinen Bluff durchschaut, wäre es vielleicht anders mit mir ausgegangen. Wer weiß? Na ja, dem Dummkopf wird so etwas garantiert nicht mehr passieren.“

Unvermittelt schlug Shino zu und traf Deidara hart und brutal im Gesicht. Deidara taumelte und wischte sich mit einer Handbewegung etwas Blut weg. So als wäre nichts gewesen fragte er seine Kameraden was mit Kisame passiert war.

„Die Hyuuga war es! Ich weiß nicht genau was sie gemacht hat, aber wir dürfen sie nicht unterschätzen! Du weißt selbst wie stark Kisame ist.“

„Ich verstehe. Bringen wir es zu Ende.“

Bei diesen Worten brach die Hölle los und Shino hatte nicht den Hauch einer Chance. Er wehrte sich mit allen Mitteln und doch es half nichts. Nicht einmal seine Insekten konnten ihm aus seiner prekären Lage retten. Sie wandten nur Taijutsu an; wahrscheinlich um ihn langsam zu töten, dachte Shino verbittert.

Die Kleidung klebte ihm am Körper, denn er war durch das viele rennen vollkommen mit Schweiß bedeckt. Schnaufend hielt er inne, um ihn sich von der Stirn zu wischen, mit den Gedanken war er aber ganz woanders. Er musste ständig an seine alten Freunde aus Team acht denken. Wie selten er doch eigentlich etwas mit ihnen zusammen unternommen hatte und das es ihm schon seit langer Zeit traurig stimmte, wenn er den verlorenen Momenten nachhing. Durch die drohende Gefahr, in der die Drei schwebten, verstärkte sich dieses unangenehme Gefühl nur noch weiter. Eine Schweißperle löste sich von seinen Nackenhaaren und glitt über die sanfte Rundung der Halswirbelsäule bis hinunter zu seiner Schulter und von dort in die Kuhle des rechten Schlüsselbeins. Unwillkürlich schüttelte es ihn und er verließ die Tiefen seines Unterbewusstseins, der Schauer hallte noch in seinen Muskeln nach. Er konzentrierte sich wieder auf seinen Weg und stellte fest, dass Hinata nicht mehr weit weg sein konnte. Naruto verschränkte die Hände ineinander und drückte seine Handflächen nach außen weg, mit einem lauten Knacken protestierten seine beanspruchten Gelenke gegen den plötzlichen Ruck. Ohne ein weiteres Wort verschwand er hinter dem nächsten Baum und war nur durch die letzten Kilometer von den anderen getrennt.

Kiba lag direkt vor ihren Füßen und aus seinen Wunden quoll Blut, welches stetig in den Boden sickerte. Hinata ließ sich neben ihn fallen und wollte seinem Puls fühlen, jedoch wusste sie nicht genau wo man ihn an der Halsschlagader finden konnte und wurde zusehend nervöser. Hecktisch griff sie mal an die eine Stelle und dann wieder

an eine andere, doch ein Anzeichen eines Herzschlags fand sie nicht. *Keine Panik! Beruhige dich!* Sie atmete noch dreimal tief durch und griff erneut zu. Diesmal bog sie Kibas Kopf ein wenig nach hinten und setzte ihre Fingerspitzen neben die Gurgel. Eine, zwei, drei Sekunden nichts. Dann glaubte sie einen feinen und schwachen Impuls gespürt zu haben. Voller Hoffnung wartete sie wieder; eins, zwei, drei. *Da schon wieder! Er lebt!* Glücklich darüber ihren besten Freund nicht verloren zu haben, umarmte sie den leblosen Körper und raunte ihm fortwährend Ermutigungen zu. Jetzt da sie wusste das Kiba lebte, änderte nichts an der Situation, dass er wahrscheinlich verbluten könnte. Ohne weitere Zeit zu verschwenden, zog sie sich die Jacke aus und zerriss sie in mehrere Stoffstreifen, was sich als ziemlich schwierig erwies mit einer verletzten Hand. Aber sie schaffte es trotzdem in kürzester Zeit. Bevor sie sich Kiba widmete, versorgte sie ihre Hand, um besser arbeiten zu können. Geschäftig reinigte sie die Verletzungen so gut es nur irgendwie ging und verband die schwärenden Fleischwunden. Hinata machte sich Sorgen, dass er vielleicht nie wieder alleine gehen konnte, da an seinem einen Bein der Oberschenkelmuskulatur schwer in Mitleidenschaft gezogen war. Als sie endlich alles verbunden hatte, strich sie aus einer zärtlichen Anwendung heraus, Kiba die verklebten Haare aus dem Gesicht und betrachte ihn. Es war trotz aller Widrigkeiten entspannt und es sah so aus als würde er nur schlafen. Hinata spielte mit einer seiner Strähnen und bemerkte erst jetzt das er hohes Fieber hatte. Alarmiert über seinen schlechten Zustand wollte sie ihm etwas zur Linderung geben. In ihrer Tasche fand sie eine Flasche Wasser und tränkte einen übrig gebliebenen Lappen damit. Die kühle Kompresse wirkte zwar keine Wunder aber die Wangen des Jungen verloren etwas an Röte. Sie drückte Kibas Hand und hob ihn dann auf ihre rechte Schulter. Er lag wie ein angeschossener Hase, schwach und zerbrechlich bei ihr.

„Keine Angst Kiba-kun, du schaffst das! Ich lasse nicht zu das du stirbst, aber du musst auch etwas dafür tun. Hörst du? Du musst am Leben festhalten! Du darfst nicht aufgeben.“ Eine Träne kullerte an Hinatas verkrusteter Wange entlang.

„Du schaffst das. Ich glaube an dich!“ Akamaru, der neben seinem Herrchen gewacht hatte, bellte zustimmend und trottete den beiden hinterher.

Mit Kiba beladen, kam Hinata zurück zu dem Kampfgeschehen oder besser gesagt an den Ort an dem der Kampf stattgefunden hatte. Die Akatsukis standen um den im Genjutsu liegenden Kisame damit er Hilfe bekam. Sie legten ihm ihre Hände auf und lösten Hinatas Jutsu. Still verfolgte sie die Szenerie, die sich ihr bot. Drei Augenpaare betrachteten sie verächtlich aber auch belustigt. Verkrampft ging sie an ihnen vorbei und straffte den Rücken als sie Shino sah. Auch ihn hatte es schlimm erwischt. Aber bei weitem nicht in den Ausmaßen wie bei Kiba. Er war mit Blauenflecken und Platzwunden übersät, aber morgen würde der Schmerz erst richtig zuschlagen und ihm das Fortkommen beträchtlich erschweren; insofern es ein Morgen gab. Seine Käferfreunde krochen auf Shino herum und es sah so aus, als wollten sie ihn vor schlimmeren beschützen. Auf jeden Fall hatte er keine offenen Wunden und atmete regelmäßig, was immer ein gutes Zeichen war. Es sei denn er hätte innere Verletzungen, doch über so was wollte Hinata schon gar nicht nachdenken. *Es wird schon nichts ernstes sein.*, dachte sie und schickte ein Stoßgebet zum Himmel, dass sie sich nicht irrte.

Sie legte Kiba neben ihren gemeinsamen Freund und küsste erst Shino und dann Kiba sanft auf die Stirn.

„Haltet durch Jungs. Ich werde uns schon hier rausholen!“, sagte Hinata mit schriller Stimme, wodurch sie nicht sehr überzeugend klang. Sie schluckte den dicken, fetten

Kloß herunter, der ihr im Hals steckte und befahl Akamaru auf die beiden aufzupassen. Sie nahm sich ein Kunai, welches auf dem Boden vor ihr lag in die unversehrte Hand. Die andere schmerzte inzwischen so stark, dass es sie halbwahnsinnig machte. In Kampfposition wartete sie auf die Reaktion ihrer Feinde. Kisame, der mittlerweile aus dem Genjutsu gerettet wurde, rappelte sich allmählich auf und ihm liefen die Sabberfäden nur so aus dem Mund. Auf Tobi gestützt, fand er nur langsam wieder in die Realität.

„Was...? Was war denn los?“ Plötzlich kam die Erinnerung zurück und Kisame beäugte sich kritisch. „Es... war nur ein ... Traum? Oder, ... Moment! Diese kleine Schlampe!“ Seine leeren, kalten Augen schossen umher und hefteten sich urplötzlich an Hinata.

„Ich mach sie fertig! Lasst mich los! Die kann was erleben, wenn ich sie zwischen die Finger kriege!“ Er riss sich von seinen Kameraden los, fiel aber sogleich wieder auf die Knie. Die Auswirkungen den Jutsus waren weit größer, als er erwartet hatte. Auch die anderen bemerkten seinen Zustand.

„Glaubst du wirklich, dass du heute noch einer Fliege etwas zu Leide tun könntest? Außerdem, was willst du denn gegen sie ausrichten? Du hast doch schon deine Inkompetenz unter Beweis gestellt, oder nicht Kisame? Wir machen das. Zetsu erledige sie!“ befahl Deidara. Der Angesprochene wollte schon angreifen, als Kisame ihn aufhielt.

„Nein! Ich mache das!“

In der nächsten Sekunde war der Kampf zwischen Hinata und ihm von neuem entbrannt, obwohl Kisame noch so schwach zu sein schien, schaffte er es ihr stark zuzusetzen. Für die Außenstehenden sah es so aus, als würden sich zwei schlaksige, unbeholfene Bengel prügeln, die nicht recht wussten wie sie mit ihren Gliedmaßen umzugehen hatten. Was natürlich auf die schlechte körperliche Verfassung der beiden zurückzuführen war. Hier und da landete sie einen Schlag aber es zeigte keine Wirkung. Kisame holte aus und seine Faust traf Hinata mitten ins Gesicht. Die Gewalt des Schlages ließ sie bäuchlings auf dem Boden aufschlagen. Wäre sie noch im Besitz ihrer Gesamten Kraftreserven, hätte Kisame ihr in seinem jetzigen Zustand nicht einmal ansatzweise gefährlich werden können. Aber sie selbst war einfach zu erschöpft, um ihn aufzuhalten und das obwohl es um ihn auch nicht besser bestellt gewesen war. Es wirkte eher wie der Kampf zweier alter Leute, deren Körper im Laufe ihres Lebens viel und hart Schinden mussten und dadurch sehr gebrechlich wirkten. Sie konnte sich mit Mühe umdrehen und sah den tödlichen Hieb zu Spät. Ausweichen war unmöglich. Sie schloss reflexartig die Augen. Hinata blendete für bestimmte Zeit alles aus was sie umgab und versank in ihrer Gedankenwelt. Ein Gesicht tauchte immer wieder auf. *Naruto-kun, hilf mir! Hilf mir!* Alle Dämme brachen und sie ließ ihren Tränen freien Lauf.

„Naruto!“, löste sich ein letzter verzweifelter Schrei aus dem tiefen ihrer Seele.

Erst war es ruhig, allen Beteiligten stockte der Atem. Der erste der seine Sprache wieder fand war Kisame.

„Wer ist das!“, presste er wütend heraus.

Hinata, die sich sicher war das es zu Ende sei, wunderte sich warum sie noch diesen widerlichen blauen Heini hören konnte und auch keine weiteren Schmerzen spürte oder andersherum, dass sie noch welche hatte. Vorsichtig öffnete sie ihre Augen, weil sie wissen wollte, warum sie nicht tot war. Durch ihren Tränenverschleierten Blick zeichnete sich etwas über ihr ab. Sie blinzelte ein paar Mal damit sie sehen konnte was es war. Doch es wollte ihr partout nicht gelingen die Tränen zu stoppen, die ihr

dermaßen die Sicht versperrten. Sie schluchzte, ihr Körper sandte ihr wohlbekannte Signale, ihr wurde heiß und kalt zugleich, sie fing an zu zittern und ihre Handflächen wurden schwitzig. *Er kann es nicht sein*, ging es Hinata durch den Kopf, doch der Rest von ihr wusste ganz genau, dass er es war. Ein unendlich warmes Gefühl kroch ihren Magen hinauf und breitete sich in ihr aus. Sie weinte immer noch, aber diesmal nicht aus Angst und Verzweiflung, sondern weil sie so unsagbar glücklich war. Als Bestätigung ihres Gefühls berührte er ihre feuchte Wange und strich ihr sanft über die benetzte Haut. Seine volle, tiefe Stimme klag so zärtlich, dass ihr Herz einen Sprung auszusetzen schien.

„Du bist jetzt in Sicherheit. Ich lasse nicht zu, dass sie dir noch etwas antun. Ich werde dich beschützen Hinata.“ Überglücklich legte sie den rechten Arm um Narutos Hals und zog in zu sich runter.

Naruto konnte Hinatas Herzschlag spüren und war sich ihrer Nähe mehr als bewusst, dennoch wehrte er sich nicht und ließ es geschehen. Er genoss es Hinatas üppige Rundungen unter sich zu fühlen und in Naruto stieg ein Gefühl auf, dass er noch nie zuvor empfunden hatte. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er ewig so liegen bleiben können. Während er so bei ihr lag, blieb es ihm nicht verwehrt ihren einmaligen Geruch in sich aufzunehmen. Am stärksten roch sie nach Schweiß, Blut und Dreck, aber darunter lag ihr eigener herrlicher Duft, der einer Komposition von Gras, Tannennadeln und Lilien gleich kam. Plötzlich nahm er ihren warmen Atem an seinem Ohr wahr, der ihm augenblicklich eine Gänsehaut verlieh. Sie säuselte Naruto nur noch ein Dankeschön zu und fiel in Ohnmacht.

Unsagbar langsam löste er sich von ihr und drehte sich zu den Mitgliedern der Organisation Akatsuki um. Naruto hatte den Schwerthieb mit seinem Körper abgefangen, wodurch sich eine längliche Wunde quer über seinen Rücken zog, doch er interessierte sich nicht für die Unannehmlichkeit, da das Schwert scheinbar nur durch sein enormes Gewicht und dem zusätzlichen Schwung in sein Fleisch gebohrt wurde. Das lag daran, dass Kisame keine Kraft einsetzen konnte, denn dazu wäre er auch gar nicht mehr in der Lage gewesen und dadurch eine nicht sehr tiefe Wunde verursacht wurde. Kalt fragte Naruto sein Gegenüber, wer seine Freunde so zugerichtet hatte. Deidara, der sich als Führer der Truppe herauskristallisierte, entgegnete trocken, dass sie alle seine 'kleinen Freunde' so gequält hätten.

„Dann müsst ihr alle dran glauben!“ Er hob den mächtigen Zweihänder vom Boden auf und funkelte sie erzürnt an. Dass ihn dabei die Schutzvorrichtung des Schwertes 'Haifischhaut' unbarmherzig seine Schuppen in das Fleisch seiner Hand jagte, bekam er nur am Rande seines Bewusstseins wahr und war ihm auch in diesen Moment herzlich egal. Naruto, der sich nicht mehr unter Kontrolle hatte, ließ Kyubis Chakra in sich aufsteigen und eine brennende rote Aura umhüllte ihn. Seine blutroten Augen triefen vor Wut. Bevor sie wussten wer ihnen da drohte, wurde Tobi mit dem Katana, das Naruto mit aller Kraft gegen ihn geschleudert hatte, an den Baum hinter sich genagelt. Entsetzt sprangen die anderen davon und wollten sich verteidigen, doch noch bevor sie irgendwelche Anstalten machen konnten Fingerzeichen zu formen, war der Jinchuuriki schon bei ihnen und brach den Dreien jeweils mit einem Schlag fast die Kiefer oder diverse andere Knochen. Deidara erkannte die Gefahr, die von Naruto ausging und blies zum Rückzug. Die anderen ließen sich nicht zweimal bitten und suchten das Weite. Nur Kisame war noch kurz da, weil er sein geliebtes Schwert aus Tobi ziehen musste. Bepackt mit beidem verschwand auch er zügig.

--> fast komplett NEU
LG NaRu
editiert